

Vorwort	9
Vorspann: ein paar grundsätzliche Bemerkungen	11
<b>I Die Spaltung vermeiden</b>	34
1. Der Krieg greift auf die Revolution über	34
2. Expansion nach Belgien und Holland	39
3. Wer soll den Krieg bezahlen?	43
4. Die <i>bras nus</i> ziehen die Bourgeoisie zur Rechenschaft	49
5. Die Enragés, Wortführer der Avantgarde des Volkes	51
6. Politische Inkonsequenz der Enragés	57
7. Im Kielwasser der revolutionären Bourgeoisie	60
<b>II Eine Spaltung innerhalb der revolutionären Bourgeoisie</b>	63
1. Die Girondisten wollen nicht für den Beistand der <i>bras nus</i> bezahlen	63
2. Lieber die Revolution bremsen	67
3. Die Bergpartei zwischen Szylla und Charybdis	69
4. Ein subtiles Spiel: die Avantgarde des Volkes aufstacheln und zurückhalten	72
5. Wie man mit den Enragés fertig wurde	74
6. Knapp am Bürgerkrieg vorbei	77
7. Die Zweite Gewalt ist lahmgelegt	80
8. Doch der Kampf geht weiter	83
<b>III Den Armen am Leben halten</b>	84
1. Von der Gironde zur Montagne	84
2. Revolutionäre Wohlfahrtsmaßnahmen	85
3. Die Stützung der Assignate: die liberale Lösung	87
4. Die Stützung der Assignate: die autoritäre Lösung	89
5. Die Bourgeoisie fügt sich der Politik der Taxierung	93
6. Zwangsmaßnahmen gegen den Handel	96
7. Die »Revolutionsarmee« wird auf das Land losgelassen	98
8. Inwieweit wurde das Leben der Armen erleichtert?	101
9. Der Beitrag der <i>bras nus</i>	103
<b>IV Die Liquidierung der Enragés</b>	109
1. Die Enragés im luftleeren Raum	109
2. Die Jakobiner greifen die Popularität von Jacques Roux an	109
3. Jacques Roux wird zerbrochen	112
4. Auch Leclerc und Varlet werden mundtot gemacht	116
5. Auflösung der Revolutionären Republikanerinnen	118

V	Ein Ablenkungsmanöver wird zur Grundwelle . . . . .	122
	1. Das Geheimnis der Hébertistendemagogie . . . . .	122
	2. Ein Ablenkungsmanöver im Kampf um den Lebensunterhalt . . . . .	125
	3. Die Entchristianisierer holen zu einem großen Schlag aus . . . . .	130
	4. Ein unwiderstehlicher Sog . . . . .	132
	5. Von der Freiheit des Gottesdienstes zu Zwangsmaßnahmen . . . . .	134
	6. Durch was den Gottesdienst ersetzen? . . . . .	136
	7. Unnütze Priester, doch Gott ist noch vonnöten . . . . .	139
	8. Die Revolution gegen den armen Bauern . . . . .	141
	9. Grenzen der Entchristianisierung . . . . .	143
VI	Die Revolution macht kehrt . . . . .	145
	1. Der Rückzug vom November 1793 . . . . .	145
	2. Die Auswirkungen des Sieges . . . . .	148
	3. Danton und Robespierre: zweierlei Demagogen . . . . .	149
	4. Dantons Rückkehr auf die Szene . . . . .	152
	5. Kampfansage an die Entchristianisierer . . . . .	155
	6. Die überraschende Wende vom 21. November . . . . .	158
	7. Es gibt wieder Gottesdienste . . . . .	161
	8. Der Fanatismus erhebt erneut sein Haupt . . . . .	163
VII	Wiedererstarcken des Staates . . . . .	166
	1. Nicht zweierlei Zwang verwechseln . . . . .	166
	2. Danton verlangt eine starke Regierung . . . . .	168
	3. Der Verfall der Kommune . . . . .	170
	4. Die Revolutionsarmee kommt zum alten Eisen . . . . .	171
	5. Der Vollzugsrat wird Zielscheibe . . . . .	172
	6. Den Konventsbeauftragten unbegrenzte Vollmacht . . . . .	174
	7. Die Vollmachten der Beauftragten werden eingeschränkt . . . . .	177
	8. Die Beauftragten werden von außerordentlichen Gesandten an die Leine genommen . . . . .	179
	9. Enragés und Hébertisten gegen den erstarkten Staat . . . . .	182
VIII	Sturz der Hébertisten . . . . .	184
	1. Von der verdeckten zur offenen Reaktion . . . . .	184
	2. Nun sind die Sektionsgesellschaften Zielscheibe . . . . .	187
	3. Erstes Geplänkel zwischen Robespierre und dem Hébertismus . . . . .	190
	4. Die Lebensmittelkrise verschärft sich . . . . .	194
	5. Die Brücken sind aber noch nicht abgebrochen . . . . .	196
	6. Das Ergebnis . . . . .	200
	7. Die direkte Demokratie wird verfolgt . . . . .	202
	8. Die Zweite Gewalt enthauptet . . . . .	204

<b>IX Wirtschaftlicher Niedergang</b> . . . . .	208
1. Das Ende der Zwangsherrschaft . . . . .	208
2. Ein neues Phänomen: die Streiks . . . . .	212
3. Die gesäuberte Kommune vergreift sich an den Löhnen (April-Mai) . . . . .	215
4. Arbeitskonflikte in der Provinz . . . . .	217
5. Die Offensive gegen die Arbeiter wird deutlich (Juni-Juli) . . . . .	218
6. Das Lohnmaximum vom 21. Juli . . . . .	219
7. Ein gewinnendes Lächeln für die Händler . . . . .	220
<b>X Dantons Sturz und die Erschütterungen, die er bewirkte</b> . . . . .	224
1. Die revolutionäre Bourgeoisie zwischen zwei Klippen . . . . .	224
2. Die Dantonisten glauben sich alles herausnehmen zu können . . . . .	227
3. Wer wagt es, von Frieden zu sprechen? . . . . .	230
4. Man zögert mit der Liquidierung Dantons . . . . .	231
5. Eine starke Regierung, die schwach wird . . . . .	233
6. Zwei Auffassungen von der Wiederherstellung der Ordnung . . . . .	237
<b>XI Thermidor</b> . . . . .	239
1. Der Kult des Höchsten Wesens . . . . .	239
2. Robespierre ist gegen die militärischen Erfolge . . . . .	243
3. Ein Staatsstreich steht bevor . . . . .	244
4. Die Rechte und die Linke Hand in Hand gegen Robespierre . . . . .	248
5. Das Quid pro quo vom 9. Thermidor . . . . .	252
<b>XII Der Schleier reißt auf</b> . . . . .	258
1. Reaktion und Konterrevolution . . . . .	258
2. Den Armen sterben lassen . . . . .	261
3. Die Volksgewalt erhält den Gnadenstoß . . . . .	264
4. Wiederauferstehung der Kirche . . . . .	266
5. Der Zorn der <i>bras nus</i> . . . . .	267
6. Babeuf zieht die Lehren aus der Französischen Revolution . . . . .	275